

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Ausdehnung der Gasbereitungs-Anstalt der Fabrikanten Ott u. Comp. betr.

Die Fabrikanten Nikolaus Ott u. Comp. beabsichtigen unter theilweiser Abänderung des ursprünglichen Plans, vergl. oberamtliche Bekanntmachung vom 5. Dezember 1855, Amtsblatt Nro. 138, ihrer Gasbereitungs- und Aufbewahrungs-Anstalt eine weitere Ausdehnung in der Art zu geben, daß von der Gasfabrik a) eine Leitung am R. Oberamtsgericht vorüber, durch das Gäßchen des Trogmegger Debler, von da in schräger Richtung an das Haus des Pfauenwirth Schmid, sofort in gerader Linie an Dominikus Forster's Fabrik und von da bis zur Fabrik von Gebrüder Deyhle und Böhm, b) die andere Leitung hinter dem Dekanats-Gebäude an der Fuggerei vorbei, zwischen der Stadt-Pfarrkirche und der protestantischen Kirche hindurch, bis zur Erhardt'schen Fabrik führt.

Dieses Vorhaben wird nach Vorschrift des §. 4 der Ministerial-Verfügung vom 9. September 1854 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 15 Tagen, vom Tage der Ausgabe des Blattes an gerechnet, schriftlich bei Oberamt zu machen sind.

Während der Dauer dieser Frist können die Betheiligten von dem Gesuche und den Planen auf der Oberamts-Kanzlei Einsicht nehmen.

Den 14. Mai 1857.

Königliches Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 13./14. d. Mts. wurden aus der Wohnung der Wäscherin Marianne Melber dahier, außer mehreren andern wieder beige-schafften Gegenständen noch eine silberne Taschenuhr mit glattem Gehäuse, deutlichen Zahlen und messingenen Zeigern, besonders kenntlich durch einen zwischen den Zahlen 6 und 8 auf dem Zifferblatte befindlichen Eindruck, und weiter

eine alte Scheere mittelst Einbrechens und Einsteigens entwendet.

Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 15. Mai 1857.

R. Oberamtsgericht.
H. Reuß.

H e u b a c h.

Eichen-Rinden-Verkauf.

Die Stadtpflege verkauft von etwa 60 Stück Eichen, welche heuer gefällt werden, das Rinden-Erzeugniß entweder am Stamm oder in Klästern, deren es ca. 7—8 werden dürfen.

Der Verkauf findet am nächsten Montag den 18. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhause statt.

Wer sich die Eichen vorher im Walde zeigen lassen will, mag sich an den hiesigen Waldmeister oder Waldschützen wenden.

Den 13. Mai 1857.

Stadtschultheißenamt.

Merz.

G m ü n d.

Wieder-Verpachtung der Spitalgüter.

Nachfolgende, dem Spital gehörige Güterstücke, als:

Georgisshof, das Schafgut Krähe, die Wiesen: Heiligenwiese, Streinwiese, Bergerinwiese, Hellernwiese, Launwiese, Mühlwiese, Seewiese, die Spahnwaasen, die Walf-, die Schorles- und die Schaafwiese, Sägwiese;

Mecker: Katharinenacker, Schapenlach, Judenacker, Hochacker, Wannacker, Sachsenacker,

werden

Freitag den 29. Mai d. J. von Morgens 8 Uhr an auf dem hiesigen Rathhause wieder auf 9, resp. 8 Jahre verpachtet, wozu die Pacht-Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 13. Mai 1857.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

G m ü n d.

Holz-Auffstreichs-Verkauf.

Am Freitag den 22. Mai d. J. werden im Stadtwald

Muthlanger Viehwaide verkauft:

26 Eichen, 12—28' lang und 10—24" m. D.,

10 Stück von 53—78' lang, 5—8" Abläß und 9—15" m. D.,



Sägholz: 48 Stück 16—32' lang von 11—20" D., 23 Stück tannene Stangen, 25 bis 40' lang und 4—6" m. D., und

138 eichene Wellen. Zusammenkunft im Schlag Nachmittags 1 Uhr.

Ferner am Montag den 25. d. M. im Stadtwalde Költ:

6 1/2 Klafter gemischtes Prügelnholz und

2500 Stück buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft im Schlag Nachmittags 1 Uhr.

Am 15. Mai 1857. Stadtpflege. Hahn.

K i r c h e n f i r n b e r g.
Oberamts Welzheim.

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit und 4 % Verzinsung können dahier 135 fl., 215 fl. und 137 fl. aus

Pflegerverwaltungen bezogen werden. Zu näherer Auskunft ist bereit

Den 28. April 1857. Schultheiß Schuhmann.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Ich wohne wieder hier und empfehle meine

optische Waaren

bestens.

F. Schmid, Optikus, in der Nähe vom Kreuz.

G m ü n d.

Schönen dreilättrigen Kleesaamen

bei Seifensieder Eisenlohr.

G m ü n d.

Guten Essig

bei Seifensieder Eisenlohr.

G m ü n d.

Feinste Toiletten-Seife und Klettenwurzel-Dei mit China-

rinde bei Seifensieder Eisenlohr.

G m ü n d.

Lehrstelle-Gesuch.

Für einen gut erzogenen braven Knaben, der heuer aus der Schule

entlassen wurde, wird eine Lehr-

stelle bei einem Goldarbeiter, in der er zugleich in Kost und Logis untergebracht werden kann, gesucht.

Am 15. Mai 1857. Hospital-Verwalter Kraus.

G m ü n d.

Am nächsten Montag den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr

verkaufe ich im Schloßle in Adelfstett 70 Klafter Stockholz im

Auffstreich, wozu ich Kaufs-Liebhaber einlade.

Den 15. Mai 1857. E. Hahn.

G m ü n d
Fabrniß-Verkauf.



In der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Wittwe des Revierförsters Köhler kommen mehrere Fabrnißgegenstände, als: Kleider, Leib- und Bettweßzeug, Schreinwerk, Zinn, Glas, Porzellan, gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber in den obersten Stock des Vorkäufers Debler'schen Hauses auf dem Markte bis Montag den 18. d. M. Nachmittags 1 Uhr eingeladen werden.

G m ü n d.

Zu sehr gutem Alsdorfer

Bockbier

ladet höflichst ein
 Johannes Landaner
 zur Sonne.

G m ü n d.

Ein Wohnhaus mit 3 heizbaren Zimmern und 3 Kammern nebst Scheuer und Stall zu 4 Stück Rindvieh und Garten dabei ist zu verkaufen in Zielern, à 50 fl. per Jahr zu bezahlen.

Das Nähere bei der Redaktion.

G m ü n d

Derjenigen Person, welche mir unter dem 15. d. M. einen anonymen Brief zusandte, danke ich bestens für das mir geschenkte Zutrauen. Zugleich ersuche ich dieselbe, mir das in dem Briefe Enthaltene (mündlich) zu beweisen. Sollte dieses jedoch nicht geschehen, so erkläre ich den Verfasser des elenden Nachwerks für einen niederträchtigen Verleumder.
 Kostreicher Schurer.

G m ü n d.

Ein gutes Zugpferd ist dem Verkauf ausgesetzt bei
 Traubenwirth Holz.

G m ü n d.



Einen 8 Wochen alten schwarzen Spitzhund hat zu verkaufen
 Weitmann
 in der Siechengasse.

G m ü n d.

Unterzeichnete ist gesonnen, vom 1. Juni an mehrere Kinder, die das Alter noch nicht erreicht haben, die Industrieschule zu besuchen, Strick-Unterricht zu ertheilen, und bittet um geneigtes Zutrauen
 Marie Beck,
 hinter der Traube.

H o r n.

Geld auszuleihen.

150 — 160 fl. Pfleggeld hat gegen gefessliche Sicherheit und 4 1/2 % Verzinsung sogleich auszuleihen

Martin Stendle,
 Pfleger.

G m ü n d.

Zu Anfang kommenden Monats werden auf etwa 14 Tage zwei gut meublirte Zimmer, wödmöglich auf dem Marktplatz oder auch in einer der Hauptstraßen zu miethen gesucht. — Anträge nimmt die Redaktion entgegen.

**Gold- u. Silber-Arbeiter
 und ein Tasser**

mit guten Zeugnissen versehen, finden bei Unterzeichnetem dauerhafte Beschäftigung.

G. Stapfer,

Gold- und Silberwaaren-Fabrikant
 in Sorgen, Canton Zürich, Schweiz.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Morgigen Sonntag von Nachmittags 1/2 4 Uhr an findet auf der Köhlerhütte die zweite Unterhaltung des 1. Sommer-Abonnements statt, wozu man die Herrn Abonnenten, sowie Jedermann hiemit höflichst einladet.

Entrée für Nicht-Abonnenten 6 fr., Damen 3 fr.

Trompeter-Musik-Verein.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung im Hause des Herrn L. Köhler statt.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Die Musik der k. reitenden Artillerie produzirt sich morgenden Sonntag Nachmittag im Mayer'schen Garten.

Entrée für Herrn à 6 fr., für Damen à 3 fr.

Schaff.

CIRCUS OLYMPIQUE.

Heute Samstag den 16. Mai findet die erste

grosse Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Gymnastik & Pferde-Dressur

statt. — Anfang der Vorstellung Abends halb 8 Uhr bei brillanter Beleuchtung. — Sonntag finden

zwei Vorstellungen

statt. — Erste Vorstellung um 4 Uhr. Zweite Vorstellung um halb 8 Uhr. Jede mit ganz neuem Programm unter Mitwirkung des Herrn **BORENZ**, erster Agist aus dem **CIRCUS RRENZ** von Berlin.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

J. Koszmaier & Lorenz,

Direktoren.

Dienst-Nachrichten.

In Folge höchster Entschliesung vom 11. Mai haben Seine Königliche Majestät den Portépe-kadeten v. Entres-Fürstened im 3. Reiter-Regiment, zum aggregirten Lieutenant gnädigst ernannt.

Hiesiges.

Gmünd, 14. Mai. Wir haben unsere Leser schon in No. 49 d. Bl. auf die demnächstige Ankunft der Kunstreiter-Gesellschaft der Herren Koszmaier und Lorenz aufmerksam gemacht. Nach deren heute ausgegebenen vorläufigen Anzeige ist die erste Vor-

stellung auf Samstag festgesetzt, und sind uns darin vorzügliche Leistungen in der höhern Reitkunst, Gymnastik und Pferde-Dressur in Aussicht gestellt. Die Namen der Herren Direktoren, welche, wo sie einmal waren, stets einen ausgezeichneten Beifall sich erworben haben, bürgen für einen Genus, welcher uns schon lange nicht mehr zu Theil geworden. Wir wünschen dieser Gesellschaft eine zahlreiche Theilnahme des hiesigen und auswärtigen Publikums.

W ü r t t e m b e r g.

Welzheim. Am 11. d. Mts., Mittags zwischen 2 und 3 Uhr entlud sich ein in westlicher Richtung kommendes Gewitter mit solcher Masse von Hagel, daß die Felder wohl 2—3 Zoll tief da-

mit bedeckt waren. Am Neys, der in schönster Blüthe stand, sowie am Frühl Obst, wurde bedeutender Schaden angerichtet. Die Winterfaat ist jetzt noch ziemlich im Wachsthum zurück. In dem benachbarten Kaisersbrück schlug der Blitz in das Försterhaus, jedoch ohne zu zünden, dagegen wurde das Gebäude bedeutend verlegt und 1 Stück Vieh getödtet. Die Theilnahme an den bestehenden Hagelversicherungsgeellschaften ist im hiesigen Bezirke leider eine sehr kleine, was wohl daher kommt, daß Hagelschlag sehr selten ist. Es dürfte dieses Gewitter jedoch Manchen veranlassen, seine Feldfrüchte bei einem dieser nützlichen Institute zu versichern.

Aus dem Oberamt Gerabronn vom 13. Mai. Auch in unserer Gegend hat die rauhe Witterung nicht geschadet, und bleibt der Stand der Felder, Obstbäume etc., Alles mit besten Hoffnungen. — Bei einem Leichenbegängniß in einem benachbarten Orte ereignete sich neulich folgender tragische Fall: Ein die Leiche begleitender Mann fühlte sich auf dem Wege zum Friedhof plötzlich unwohl, sagte, daß er seinem Ende nahe sei, und starb schnell unter freiem Himmel.

Reutlingen, 12. Mai. Gestern Mittag entlud sich ein schweres Gewitter auf unsere Stadt, ohne jedoch Schaden anzurichten. Regen und kleine Schlossen stürzten plötzlich wolkenbruchartig herab, weshalb die Stadtdächer so anschwellen, daß die engen Straßen einen wahren See bildeten, zumal das Wasser Holz- und Bretterstücke mit sich führte, durch welche sich das Wasser aufstaut. Dieß war namentlich in der untern Metzgerstraße der Fall, und soll es am untern Bollwerk eine Tiefe von 3 Fuß erreicht haben. An mehreren Stellen fand man die Schlossen einen halben Fuß hoch liegen. Die Eisenbahnarbeiter in der Nähe des Bades flüchteten sich in die benachbarten Häuser, während die Abtheilung außerhalb des Heilbrunnens ungehört fortarbeiten konnte.

Deutschland.

Baden, 11. Mai. Zu der 14. Versammlung süddeutscher Forstwirthe haben sich bis gestern Abend 190 Theilnehmer eingefunden. Hierunter sind 117 aus Baden, 21 aus Bayern, 1 aus Frankfurt, 6 aus Frankreich, 3 aus dem Großherzogthum Hessen, 2 aus Holland, 1 aus Nassau, 1 aus Oesterreich, 6 aus Preußen, 2 aus Rußland, 7 aus Sachsen, 2 aus der Schweiz, 21 aus Württemberg.

Berlin, 12. Mai. Der Landtag ist heute Nachmittag 4 1/4 Uhr durch den Ministerpräsidenten im Auftrage Sr. Maj. des Königs geschlossen worden.

Hamburg, 10. Mai. Der H. C. bringt in seinem amtlichen Theil den Vertrag zwischen Hamburg, Bremen, Hannover, Braunschweig und Schaumburg-Lippe wegen Einführung eines gemeinsamen Gewichtssystems. Vom 1. Juli 1858 ab ist die Gewichtseinheit das Pfund von 500 Grammen, also übereinstimmend mit dem Zollvereins-Zollpfund und dem preussischen Pfund. Der Vertrag muß eventuell zwei Jahr vorher gekündigt werden.

Italien.

Rom, 4. Mai. Hier wetteifert Alles, der Caarin-Witwe auf jede nur mögliche Weise durch Artigkeiten zu huldigen. Besonders sind es die römischen Fürsten, welche die Kaiserin mit Einladungen in ihre Villen und Gallerieen wahrhaft verfolgen. Der Staatssekretär, Cardinal Antonelli, bat um die Gnade, die Kaiserin, den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Württemberg und den Prinzen Karl von Preußen bei sich zur Tafel zu sehen. Die erlauchten Reisenden nahmen die Einladung an, und sprachen vorgestern in später Nachmittagsstunde bei Sr. Eminenz im Vatikan ein. Ueber die Unterhaltung war der Abend herangekommen. Der Cardinal ersuchte nun die fürstlichen Gäste, sie ins Antikenmuseum des Vatikans führen zu dürfen; dies war inzwischen in allen seinen Sälen und Corridoren mit Facelschein erleuchtet. Der Anblick verfehlte mit den wunderbaren Streif-Lichtern seine magische Wirkung auf die hohen Beschauer nicht, und die Kaiserin sprach sich sehr verbindlich gegen den Urheber des in seiner Art einzigen Schauspiels aus. Ein Blüffet war im ägyptischen Museum hergerichtet, an welchem die hohen Reisenden später mit dem Cardinal Antonelli zu Tisch saßen.

Rußland.

Von der russischen Grenze, 2. Mai. Gestern besprach man in Wolangen vielfach das zwischen zwei Studenten aus Dorpat im Waldesdunkel auf der preussischen Grenze vorgefallene Pistolenduell. Die Gegner, von einer außerordentlichen Wuth gegen einander erfüllt, legten eine Reise von über 60 Meilen aus der fernern Universitätsstadt mit ihren Sekundanten zurück, durchstreiften das weite Gebiet von Livland und Kurland, fliehend vor der Verfolgung der ihnen nachstellenden Polizei, um endlich ihren feindseligen Vorsatz auszuführen. Man war übereingekommen, in einer Distanz von nur sechs Schritten auf Kommando sechs Kugeln zu wechseln. Unbegreiflicherweise war der Erfolg ein gefahrloser; der eine Gegner hatte einen Schuß in die Wade bekommen. Die Veranlassung zu der Feindseligkeit konnte man nicht erfahren.

Aus Polen, 6. Mai. Ueberall in diesem Lande hört man jetzt Klagen über die unverhältnißmäßig niedrigen Getreidepreise und über den Mangel an Absatz. Der Preis der Landgüter ist auch bereits wieder bedeutend herabgegangen. Bevor nicht die Wasserstraßen in Polen geregelt sind, woran man jedoch zur Zeit arbeitet, werden die Klagen über mangelnden Absatz der Cerealien nicht verstummen; denn sowie eine recht gesegnete Ernte, wie die vorjährige, eintritt, sind die Landleute im Innern übel daran, sie verarmen in ihrem Ueberfluß.

Haus- und Landwirthschaft.

Bergbau auf ein neues Düngungsmittel.

Professor Fr. Römer macht in seinem Bericht über eine voriges Jahr nach Skandinavien ausgeführte Reise die interessante Mittheilung, daß auf der Insel Kragerö unweit Drammen im Meerbusen von Christiania ein Engländer mit Namen Forbes die Gewinnung eines neuen mineralischen Düngungsmittels, des Apatit's, betreibt, und daß dieser Betrieb durch bergmännische Gewinnung des auf der genannten Insel lagerartig und zum Theil in prächtigen faustgroßen Krystallen vorkommenden Minerals stattfindet. Es sind von dort im verflossenen Jahre bis zum Herbst bereits 6 Millionen Pfund Apatit nach England als Düngungsmittel verschifft worden.

Amerikanische Butterbereitung.

Die aus Amerika nach Frankreich verpflanzte Art der Butterbereitung wird als Zeitersparend, und weil mehr und bessere Butter aus dem Rahm gewonnen wird, gerühmt. Der abgeschöpfte Rahm wird nämlich in einen leinenen Sack von mittlerer Dichtigkeit der Textur — manche Wirthen gebrauchen dazu einen doppelpelten Sack — gefüllt und dieser Sack bei offenem Boden in ein im Freien gegrabenes Loch, bei gefrorenem Boden im Keller in Sand gelegt und mit Erde oder Sand bedeckt. So bleibt er 24 Stunden, bei größeren Quantitäten auch etwas länger liegen. Der Rahm verhärtet sich darin und wird, nachdem er herausgenommen worden ist, mit einem Stößel bearbeitet, wodurch die Butter herausdringt. Um die Trennung der Molken von der Butter zu bewirken, begießt man sie mit einem halben Glase Wasser.

Der Wilddieb.

(Fortsetzung.)

Zodtenstille war es nun um ihn her, nur zuweilen knisterte eine Kerze leise, aber gleich darauf trat die frühere Ruhe wieder ein und der alte Flohr vernahm nichts als den Athem in der eigenen Brust. Die Uhr auf dem Schloßthurm schlug Zwölf. Unten im Städtchen stieß der Wächter in's Horn. Weiter vernahm der Tischler nichts, denn die Menschen in dem riesigen Gebäude lagen wohl alle im tiefen Schlafe oder suchten doch wenigstens den Schlummer, der alles Leid vergessen macht und vor dem auch die Freude verstummt.

Flohr trank sein Glas aus, stand auf und ging auf den Sarg zu, nach den Lichtern zu schauen. Sie brannten sämmtlich hell und rein. Und wie er über die Flammen weg einen Blick auf die Leiche warf, da war es ihm, als ob ein schwarzes Band auf der

Brust der Todten ganz unmerklich zitterte. Er lächelte bitter und sprach vor sich hin: „Befände sich ein junges Blut an meiner Stelle, es wäre möglich, daß es ein Schauer durchrieselte. Ich alter unglücklicher Mann fühle aber kälter, und meine Augen sind nüchterner, und ich weiß recht gut, was Sinnentäuschung ist. Schlummre nur weiter, bleiches Mädchen, mich schreckt weder deine Nähe, noch spielt mir die Nacht und die Einsamkeit einen Streich.“

Und er schlich wieder nach dem Tischchen hin, nahm auf dem Sessel Platz und überließ sich von Neuem seinen Gedanken. Da war es ihm plötzlich, als vernehme er einen Hauch, der wie leises Geisterkispeln drüben vom Sarge herüberdrang. Er hob den Kopf ein wenig in die Höhe, aber es blieb Alles so still um ihn wie vorher, und oben auf dem Thurm schlug es halb Eins. Flohr knöpfte seinen Rock fester zu, denn es fing ihn zu frösteln an, was in dem sehr schwach geheizten Gemache ganz natürlich war. Nach einiger Zeit bemerkte der alte Man, daß ein Gefühl wie Schlaf ihn überkomme und er stand auf, um durch einige Gänge im Zimmer den ungebetenen Gast zu verschrecken. Ein ihm unerklärbares Etwas trieb ihn endlich an den Sarg und er mußte in das schöne blasse Antlitz der Todten sehen. Da — ja es war wahrhaftig keine Täuschung! — da zitterte der zarte Stengel einer blühenden Treibhausrose, der zum Kranze auf dem Haupte des jungen Mädchens gehörte, leise, leise. Aber Flohr besann sich, daß er eben um den Sarg herumgegangen war und die Bewegung der Blume ganz einfach vom Luftdruck herrühre, den er selbst hervor gebracht. Um sich zu überzeugen, daß seine Annahme eine richtige sei, umging er noch einmal den Sarg und blieb auf der entgegengesetzten Seite stehen. Die Rose regte sich nicht. Der Alte schüttelte den Kopf und seine Augen hingen fest und starr am Antlitz der Entschlafenen. Aber die Bande des Todes hielten ihre Beute fest, und die Lippen des Leichenwächters verzogen sich zum Spott über sich selbst, ob seiner kindischen Befangenheit.

So verstrichen einige Minuten. Flohr stand regungslos, die Todte schlief ihren langen Schlaf ruhig weiter und die Kerzen bestrahlten das marmorbleiche Gesicht. — O du Herr des Himmels, jetzt war es keine Täuschung mehr! — da zuckten die feinen Lippen einen einzigen Moment, kaum so lange als das Leuchten eines Bliges. Der alte Mann fuhr zusammen und eine glühende Hitze stieg ihm in's Gesicht. Seine Glieder wurden ihm bleischwer, er vermochte weder Hand noch Fuß zu regen und seine Augen waren wie mit magischer Gewalt auf das Antlitz der jungen Gräfin gefest. Er fühlte, wie ihm das Blut siedend nach dem Herzen drang. Die Zähne klapperten ihm im Munde, aber seine Zunge versagte ihm den Dienst, er vermochte keinen Laut über seine Lippen zu bringen. Jetzt, etwa eine Minute später, jetzt regte sich der Mund wieder, und langsam, ganz langsam, wie von unsichtbaren Fäden gezogen, schlug die Gräfin die großen Augen auf, die

ganzlos vor sich hinstarrten. Gleich darauf schlossen sie sich in derselben Weise, wie sie sich geöffnet, und wieder war es eine Leiche, auf der Flohr's entsetzte Blicke haften.

Dieser Moment war furchtbar-gräßlich für den alten, schwachen Mann. Es starrte ihm vor den Augen, Frost durchrieselte jetzt seine Gebeine, jeden Augenblick fürchtete er umzusinken. Dazu die Grabesstille um ihn her und der helle Kerzenschimmer, der seine Betäubung nur vermehrte.

Wie lange er so gestanden, wußte er nicht, aber endlich, endlich raffte er sich mit der ungeheuersten Anstrengung so weit zusammen, daß er bis zur Thüre zu wanken vermochte. Er hatte die Hand am Schloß, aber er war unvermögend, sie zu öffnen, und der Athem stockte ihm in der Brust. Da ging endlich die Thür auf, er wußte selbst nicht wie, und er befand sich auf dem Corridor.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Der französische General Belleport erzählt in seinen „Souvenirs militaires“: Als bei dem Rückzug von Moskau die französische Armee gezwungen war, ihre Wagen zurückzulassen, ließ ich, der ich damals das 18. Regiment commandirte, die Regimentskasse öffnen, in der sich 120,000 Francs befanden, und vertheilte dieselben in kleinen Beträgen unter sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Regiments, welchen ich strenge einschärzte, dieses ihrer Ehre anvertraute Gut sorgfältig zu bewahren. Dank der Ehrlichkeit meiner braven Kameraden wurde nach der Campaigne die ganze Summe abgeliefert, denn jeder Sterbende, und die Zahl derselben war bedeutend, hatte im letzten Augenblicke den ihm anvertrauten Betrag einem Kameraden übergeben.

Frankfurter Curs-Zettel vom 8. Mai

Bistolen	9 fl. 41 ¹ / ₂ —41 ¹ / ₂
Breuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
Holländ. 10 fl. Stücke	9 fl. 47—48 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 31—32 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 19—20 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 42—46 fr.
5 Franken-Thaler	2 fl. 20—20 ¹ / ₂ fr.
Breuß. Kassenscheine	1 fl. 45 ¹ / ₄ fr.

Schorndorfer Frucht-, Brod- und Fleisch-Preise

vom 12. Mai 1857.

Kernen	Mittelpreis per Scheffel	19 fl. 36 fr.
Weizen	" " "	— fl. — fr.
Gerste	" " "	— fl. — fr.
Haber	" " "	— fl. — fr.
8 Pfd. weißes Brod kosten		32 fr.
8 " schwarzes " "		30 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt		6 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch		12 fr.
1 " abgezogenes ditto		11 fr.
1 " Ochsenfleisch		11 fr.
1 " Rindfleisch		10 fr.
1 " Kalbfleisch		10 fr.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 13. Mai 1857.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.			
	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
Kernen	—	—	44	4	44	4	44	4	—	—	20	4	19	52	19	44	884	4	—	8	—	—
Weizen	—	—	1	2	1	2	1	2	—	—	20	32	—	—	—	—	25	40	—	16	—	—
Roggen	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	16	—	—	—	—	—	16	—	—	24	—	—
Gerste	—	—	7	—	7	—	7	—	—	—	13	36	13	4	12	32	90	48	—	16	—	—
Haber	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	7	28	—	—	—	—	7	28	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	14	24	—	—	—	—	28	48	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	56	6	56	6	56	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1052	48	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: 286, 280, 273 Pfd. zus. 839 Pfd. Durchschnittsgew. 279²/₃ Pfd. Schrankenmeister Weikmann.